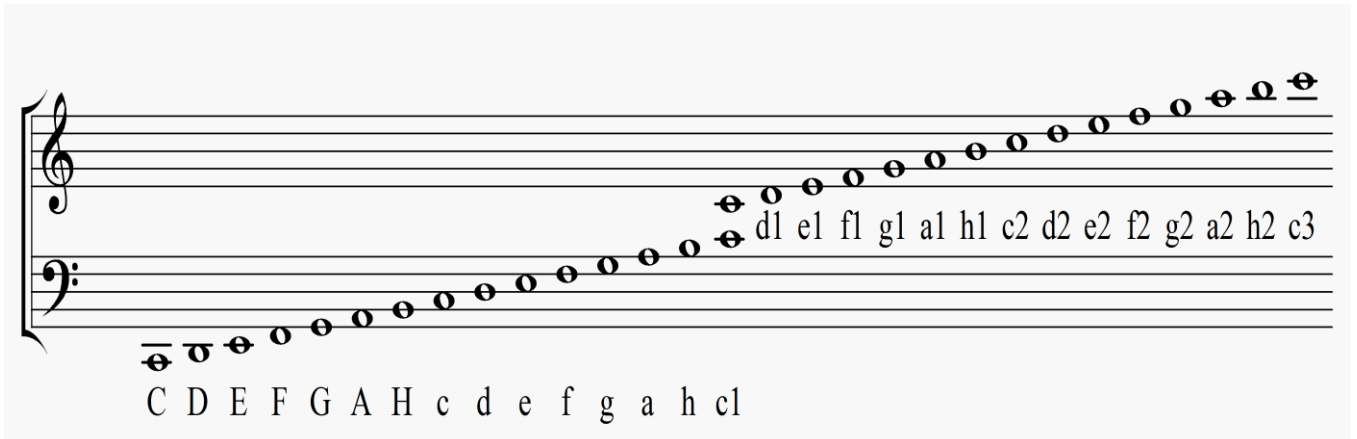


Musikalisches Grundwissen (ab 8. Klasse)

1. Der Notenschlüssel

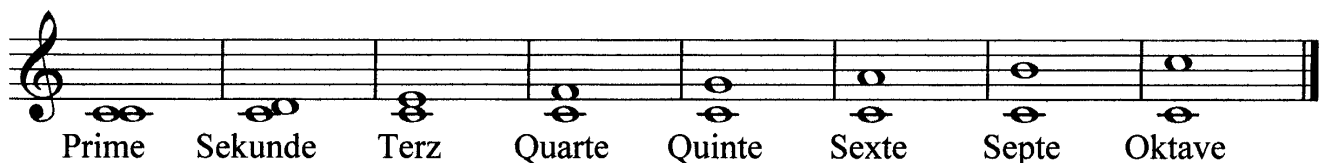
Der Notenschlüssel setzt die Tonhöhe einer Note eindeutig fest. Für die hohen Stimmen im Chor (Sopran, Alt) sowie für die hohen Instrumente (Querflöte, Violine, Trompete, Klarinette, Saxophon...) verwendet man den Violinschlüssel (auch G-Schlüssel genannt). Für die tiefen Männerstimmen (Bariton, Bass) sowie für die tiefen Instrumente verwendet man den Bass-Schlüssel (auch F-Schlüssel genannt).

Nachfolgend ist eine Notenübersicht über die Töne vom C („großes C“) bis zum c^3 .



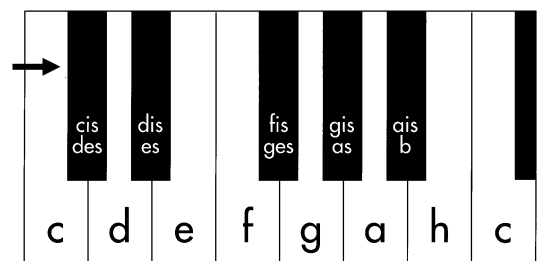
2. Das Intervall = Der Abstand zwischen zwei Tönen.

Tipps zur Bestimmung eines Intervalls im Notentext: In eine der beiden Noten mit dem Bleistift stechen (dabei mit „eins“ zu zählen beginnen), dann zur zweiten Note gehen und dabei die dazwischen liegenden **Linien und Zwischenräume** abzählen (Noten können nur auf einer (Hilfs-)Linie oder in einem Zwischenraum liegen). Prim (1) – Sekunde (2) – Terz (3) – Quarte (4) – Quinte (5) – Sexte (6) – Septe (7) – Oktave (8). Die Intervalle von 1 bis 8 auf den Ton c^1 bezogen:



3. Die Feinbestimmung der Intervalle

Die Prime, die Quarte, die Quinte und die Oktave sind so genannte **reine** Intervalle; d.h., es gibt sie (zunächst) nur in einer Ausführung, nämlich rein. Alle anderen gibt es in zwei Ausführungen, nämlich in groß und klein. Eine große Sekunde, eine große Terz, eine große Sexte, eine große Septime sind dabei immer einen Halbton größer als die jeweilige kleine Ausführung des jeweiligen Intervalls. Für dich als Schüler sind zunächst nur die **Sekunde** (> Tonleiter) und die **Terz** (> Dreiklangsaufbau) in ihren zwei Ausführungen wichtig. Zur Feinbestimmung eines Intervalls (nachdem man also zuerst im Notentext das



Intervall durch Abzählen grob bestimmt bzw. notiert hat) dient dir die Tastatur (auch in einem Extemporale!).

Große Sekunde (= Ganzton):
2 Halbtöne (bzw. ein Ganzton)

Kleine Sekunde (= Halbton): 1 Halbton

Große Terz: 4 Halbtöne

Kleine Terz: 3 Halbtöne

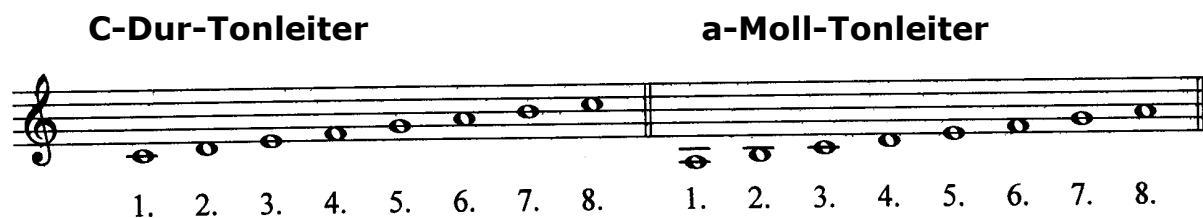
Tipp zur Feinbestimmung eines Intervalls: Den Notennamen des ersten Tones bestimmen und den Finger auf die Taste des betreffenden Tones legen. Dann oben (> siehe Pfeil) von einer Taste zur nächsten gehen (meistens ist es eine schwarze Taste, nur zwischen e und f und h und c liegt keine schwarze Taste, trotzdem sind diese beiden Töne einen Halbton auseinander) und so viele Tasten bzw. Halbtöne abzählen, bis du beim gewünschten Intervall bist. Von einer Taste zur nächst gelegenen Taste ist es immer ein Halbtonschritt (z.B. c – cis, e – f, a – ais...)

3. Die Dur- und die Moll-Tonleiter

Eine Dur-Tonleiter und eine Moll-Tonleiter bestehen jeweils aus acht Tönen, wobei der erste und der achte Ton den gleichen Namen tragen. Der erste Ton (= Grundton) gibt einer Tonleiter ihren Namen. Beide Tonleitern sind aus Ganztönen („w“) und Halbtönen („v“) aufgebaut. Bei Dur sind die zwei Halbtonschritte zwischen dem 3. und 4., 7. und 8. Ton. Bei Moll (natürliches Moll) sind die Halbtonschritte zwischen dem 2. und 3., 5. und 6. Ton.

Dur-Tonleiter-„Formel“: wwv www v

(natürliche) Moll-Tonleiter-„Formel“: www www



Bei der Begleitung von Liedern in Moll verwendet man allerdings in der Regel die Töne der **harmonischen Moll-Tonleiter**; bei ihr ist im Gegensatz zur natürlichen Moll-Tonleiter der 7. Ton der Tonleiter um einen Halbton erhöht (sprich: mit einem Kreuz oder gegebenenfalls bei einer Moll-Tonart mit b-Vorzeichen mit einem Auflösungszeichen versehen).

4. Der Dur- und der Moll-Dreiklang

Zur Begleitung von Liedern und Songs verwendet man Dreiklänge. Es gibt in der Musik zwei Tongeschlechter, nämlich Dur und Moll. Stücke in Dur klingen normalerweise „fröhlich“, Stücke in Moll normalerweise „traurig“. Beide Dreiklänge bestehen aus zwei Terzen; bei einem Dur-Dreiklang ist stets unten eine große Terz, oben eine kleine. Bei Moll ist es genau umgekehrt. „Eselsbrücke“ für den Dreiklangsaufbau: Ein Moll-Dreiklang klingt vielleicht deshalb so traurig, weil die große Terz die darunter liegende kleine Terz „erdrückt“.



5. Die Kadenz

Als Kadenz bezeichnet man in der Musik die Abfolge der Dreiklänge der I., IV., V. und wieder I. Stufe in Dur und in (harmonisch) Moll.

Die Kadenz ist ein Mittel, eine musikalische Phrase abzuschließen („Die Kadenz ist der Punkt in der Musik“).

6. Der Akkord

Unter einem Akkord versteht man normalerweise das Zusammenklingen von vier oder mehreren Tönen. **Merke:** 1 Basston + Dreiklang = ein Akkord.

7. Verschiedene Akkordtypen

Es gibt zunächst drei Akkordgrundtypen, die sich lediglich dadurch unterscheiden, dass in der tiefsten Stimme (hier: im Bassschlüssel) entweder der Grundton, die Terz oder die Quinte des jeweiligen Dur- oder Moll-Dreiklangs stehen. Beispiel:

C-Dur-Akkord in folgenden drei Erscheinungsformen:

Grundstellung: *Grundton* im Bass (hier: c)

Sextakkord: *Terz* im Bass (hier: e)

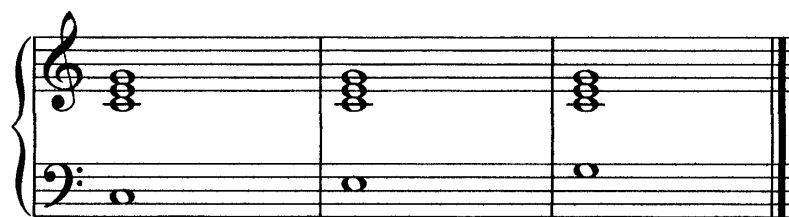
Quartsextakkord: *Quinte* im Bass (hier: g)

Gitarrensymbolik:

C

C/E

C/G



Grundakkord



























Sextakkord

Quartsextakkord

➤ C/E: C „Schrägstrich“ E: ein C-Dur-Dreiklang mit einem „e“ als Basston.

8. Die Noten- und Pausenwerte

Noten- und Pausenwerte

Ganze Note		Ganze Pause	
Halbe Noten	 	Halbe Pause	
Viertelnoten	   	Viertelpause	
Achtelnoten	     	Achtelpause	
Sechzehntelnoten	       	Sechzehntelpause	

9. Die Regel vom Punkt

Ein Punkt hinter einer Note oder einer Pause verlängert diese um die Hälfte ihres ursprünglichen Wertes.

Bsp.: Eine Viertel mit Punkt ist $\frac{1}{4} + \frac{1}{8} = \frac{3}{8}$ lang. Eine Ganze mit Punkt ist $1 + \frac{1}{2} = \frac{3}{2}$ lang.

10. Die Triole

Teilt man eine Note in drei Teile anstatt in zwei, spricht man von einer Triole. Zur Kennzeichnung der Triole schreibt man eine „3“ über oder unter die Notengruppe. Oder: „3 Noten auf einen Schlag“. Üblich ist nämlich eigentlich die Zweiteilung von Noten (siehe Punkt 8).

Triolen sind besondere Rhythmen, die aber aus ganz „normalen“ Notenwerten gebildet werden: aus Ganzen Noten, aus Halben Noten, Viertelnoten, Achtelnoten etc.

Aufgabe: Füge an der mit „X“ gekennzeichneten Stelle den fehlenden Notenwert als Triole auf dem Ton g ein.



Takt 1: es sind $\frac{2}{8} + \text{punktierte Viertel} (= \frac{3}{8}) + \frac{1}{8}$ schon da, es fehlen also $\frac{2}{8}$, damit der Takt 1 komplett ist. $\frac{2}{8}$ ergibt durch Kürzen des Bruches mit „2“ $\frac{1}{4}$. Diese Viertelnote, die in diesem Takt fehlt, wird dann nicht in zwei, sondern in drei Achtel geteilt, „3“ drunter bzw. drüber, fertig!

Takt 2: es sind bereits $\frac{4}{8}$ im Takt enthalten, es fehlen noch mal $\frac{4}{8} (= \frac{1}{2})$. Die Halbe Note, die hier fehlt, wird nicht in zwei, sondern in drei Viertelnoten geteilt, „3“ drunter, fertig!

Takt 3: in diesem Takt ist keine Note drin, es fehlen also in diesem 4/4-Takt vier Viertelnoten. 4/4 ergibt durch Kürzen mit „4“ dann 1/1, also eine Ganze Note. Diese Ganze Note wird jetzt nicht in zwei Halbe, sondern in drei Halbe geteilt, „3“ drunter, fertig!

Takt 4: es sind in diesem Takt insgesamt 7/8 enthalten, es fehlt 1/8. Die Achtelnote wird nicht in zwei Sechzehntelnoten, sondern in drei Sechzehntelnoten geteilt, „3“ drunter, fertig!

Zum Abschluss ein Notenausschnitt aus der Filmmusik zu „Star Wars“, bei der es von (Achtel-)Triolen regelrecht wimmelt!

Star Wars

The musical score for Star Wars is written in 4/4 time and consists of four staves. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The score is characterized by frequent eighth-note triplets, indicated by a '3' below the notes. The chords used are: Bb, Bb7sus4, Bb, Ab G Ab F, Bb, Eb, Bb, F, F7sus4, Db, F, and NC (No Chord). The melody is primarily composed of eighth notes, with some quarter notes and a final half note.

11. Die Synkope

Eine Synkope ist eine Betonungsverschiebung. Normalerweise ist in jedem Takt die „1“ betont (und im 4/4-Takt die „3“). Bei einer Synkope verschiebt sich die Betonung weg von der betonten Zählzeit („1“) hin zu einer eigentlich unbetonten Zählzeit („1und“, „2und“ etc.). Oft versieht man die zu betonenden synkopierten Noten mit einem Akzent (>) unter bzw. über dem Notenkopf. Synkopen kann man an folgenden drei Merkmalen erkennen:

- 1) Schema kurze Note – lange Note in einem Takt.
- 2) Synkopen liegen nicht auf einer betonten Zählzeit („1“).
- 3) Überbindungen sind häufig Synkopen.

Beispiele für die Synkope:

The examples show three measures of music in 4/4 time. The first measure shows a quarter note on the first beat followed by a dotted quarter note on the second beat, with an accent (>) over the second beat. The second measure shows a quarter rest followed by a quarter note on the second beat, with an accent (>) over the second beat. The third measure shows a quarter note on the first beat followed by a dotted quarter note on the second beat, with an accent (>) over the second beat.